

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“.

6 Halbes Blatt öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 650-65.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis für beide Ausgaben: 12 M. 1.40 monatlich, 12 M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Sonntagsausgabe, 12 M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus- schließlich Belegblätter. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentralstelle des Verlags, in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und in Abhängigkeit der betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen, 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen, 1.25 M. für dritte Reklamen, 2.50 M. für auswärtige Reklamen, 20% Teuerungszuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachlag. — Anzeigenannahme für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Samstag, 29. März 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 112. • 67. Jahrgang.

Die polnische Truppenlandung in Danzig.

Berlin, 28. März. Am 26. März, abends, aima dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan folgende Note des französischen Vorsitzenden, des Generals Rudant, zu: „An übereinstimmend mit der Entscheidung des Obersten Rates der Alliierten und assoziierten Regierungen wird General Rudant in Ausführung der Artikel 16 des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 fordern, daß die Deutschen feststellen, daß die Armee des Generals Haller, welche ein Teil der alliierten Armee ist, durch Danzig in der Richtung auf Polen frei durchmarschiert, mit dem Zweck, dort die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Deutschen werden sich weiterhin verpflichten, alle Einrichtungen für die vorübergehenden Einrichtungen jeder Art zu geben, die für die durch diesen Befehl marschierenden Truppen notwendig sind. Jede Weigerung, diesen Forderungen zu entsprechen, wird als ein Bruch des Waffenstillstandes durch die Deutschen angesehen werden. Ansonsten bitte ich Sie, von der Deutschen Regierung die Vollmachten zu verlangen, die nötig sind, um die Art und Weise der Ausführung dringender und auf Grund angelegener Übereinkommens zu regeln.“ aer. Rudant.

Die Antwortnote der deutschen Regierung

wurde im Laufe des abendlichen Tages nach eingehender Beratung im Kabinett und unter Vorsitz der Parteiführer der Nationalversammlung fertiggestellt. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Gemäß Artikel 16 des Waffenstillstandsvertrages vom 11. November 1918 hat sich die deutsche Regierung verpflichtet, den Alliierten freien Zugang über Danzig und die Weichsel zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Gebieten des ehemaligen russischen Reiches zu gewähren. Bei Abschluß dieses Vertrages gingen wir jedenfalls davon aus, daß es sich nur um freien Durchmarsch für alliierte Truppen handeln könne, nicht aber um polnische. Die deutsche Regierung hat sich nicht verpflichtet, freien Zugang für eine polnische Armee über Danzig durch Westpreußen zu geben. In dieser Auffassung sieht die deutsche Regierung sich bestätigt durch die bekannten Vorkommnisse bei der Gewährung freien Besuchs für den polnischen Ministerpräsidenten Paderewski. Herr Paderewski hat unter aroher Verletzung der gewährten Gastfreundschaft auf deutschem Boden in Polen das Reich an Aufruhr und Anarchie angehen. Bei seiner Anwesenheit in Danzig im Dezember 1918 konnte er: „Wenn die polnischen Divisionen aus Frankreich und Italien erst einmal in Danzig sind, so werden Danzig und ganz Westpreußen polnisch werden.“ An der gesamten polnischen Öffentlichkeit wird auch die Armee Haller als polnische Armee bezeichnet. Seit dem Abschluß des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 hat sich zudem die Gesamtlage in Polen, Westpreußen und Danzig völlig verändert. Es würde noch den bekannten Vorwürfen in Polen durch eine Landung polnischer Truppen in Danzig die Ordnung in Westpreußen aufs schwerste gefährdet werden. Niemand kann die Verantwortung übernehmen, daß die polnische Minderheit in Westpreußen ruhig bleibt, wenn die Armee Haller in Danzig landet. Nach den der deutschen Regierung täglich zuwachsenden zahlreicheren Fundgebungen der deutschen Mehrheit in Westpreußen muß aber auch damit gerechnet werden, daß die deutsche Bevölkerung gegenüber polnischen Anarischen Widerstand leisten wird. Heute herrscht in diesen Gebiet Ruhe und Sicherheit. Wenn aber die geforderte Landung nach dem heutigen Stand der Dinge zum blutigen Kampf in diesen Gebieten führt, so wird außerdem die deutsche Ostfront gegen den russischen Bolschewismus gefährdet. Die arischen deutschen Kräfte, welche die Sowjettruppen zurückhalten, hätten dann im Rücken gleichfalls den Feind und würden zwischen zwei Feuer geraten. Dem Bolschewismus ist dann der Weg nach Westpreußen und Polen frei. Die deutsche Regierung kann nach eingehender Prüfung eine Maßnahme nicht verantworten, die ohne Schaffung ausreichender Garantien den Bürgerkrieg im eigenen Land hervorrufen möge. Dagegen ist die deutsche Regierung nach wie vor bereit, die Landung der Armee Haller in Steettin, Königsberg, Memel oder Libau mit allen Mitteln zu erleichtern und dadurch die Absicht der Alliierten, die Ordnung in Polen aufrecht zu erhalten, mit allen Kräften zu unterstützen. Die deutsche Regierung erklärt sich ausdrücklich bereit, alle Einrichtungen für die rasche Landung und die Durchreise der Armee Haller nach Polen zu gewährleisten. Diese Wege führen auch eisenbahntechnisch schneller und ohne jede Störung der Lebensmittelzufuhr nach Polen zum Rife. Um die in der Note von Rudant nach dem reinsten Vollmachten zur Regelung der Art und Weise der Ausführung der Landung auf Grund Übereinkommens übereinkommens erzielen zu können, erachtet die deutsche Regierung um alsbaldige Mitteiluna

über folgende Punkte: 1. Zusammenziehung der Armee des Generals Haller und Stärke derselben 2. Zeitpunkt der Landung der Armee Haller. 3. Angabe der Zeitdauer der Durchbesonderung der Armee Haller bis nach Polen. 4. Welche Gewähr können die Alliierten und assoziierten Mächte dafür bieten, daß nicht die Armee des Generals Haller oder ein Teil derselben sich an politischen Fundgebungen oder an etwaiigen Aufständen der polnischen Minderheit nach dem Vorana bei der Anwesenheit des polnischen Ministerpräsidenten Paderewski in Polen beteiligt oder solche mit Sicherheit zu erwartende bedauerlichen Ereignisse hervorrufen?

Die Nationalversammlung.

Weimar, 27. März.

Auf der Tagesordnung steht der vierte Nachtragsetat für 1918 und der Notetat für 1919. Finanzminister: Schiffer begründet beide Vorlagen unter Hinweis auf ihren vorläufigen Charakter. Öffentlich bringen kann die nächsten Wochen klare und endgültig-Verhältnisse, aber im Interesse einer besseren Übersicht und nicht zuletzt in der Ermahnung, die Durchsichtigkeit unserer Finanzen auch nicht einen Tag verschleiern zu lassen, seien diese beiden Vorlagen dem Hause unterbreitet worden.

Abg. Schulz-Ciprien (Soz.): Redensmal, wenn die politische Entwicklung einen etwas ruhigeren Gang zu nehmen schiene, kamen Drohungen von innen und außen. Gegen einen Bolschewismus, der mit Handrouten zu überzeugen sucht, verlangen wir, daß der Staat seine schärfsten Machtmittel anwendet. Das gleiche erwarten und verlangen wir von ihr bezüglich der Gefahren von rechts. Herr v. Koseroff hat eine anerkennende Rede gehalten, die nichts weiter als eine Schilderhebung der Gegenrevolution bedeutet. Wir Sozialdemokraten haben die Revolution nicht erzwollt. Wir hätten gewünscht, daß ein freies Wahlrecht ohne die Gewalttätigkeit einer Revolution geschaffen worden wäre. Ich beantrage die Überweisung des Nachtragsetats an einen Ausschuss.

Reichswehrminister Kossel: Eine gewisse Sicherung der Ehrengänge wird leider noch erforderlich sein; aber die Regierung ist nur von dem lebhaftesten Wunsche erfüllt, auch mit Ruhland in Frieden und guter Nachbarschaft zu leben.

Abg. Mauer-Schwaben (Zentr.): Mit der Samierung der Reichsfinanzen muß bald begonnen werden. Wir sind bereit, die 14 Punkte des Präsidenten Wilson restlos und loyal zu erfüllen.

Abg. Graf v. Posadowski (D. Nat.): Der Ministerpräsident hat gestern die Teilnehmer der Versammlung im Zirkus Busch hart angegriffen, die das vaterländische Ziel hatte, Protest gegen die Zerstückelung Deutschlands zu erheben. Der Ministerpräsident sollte seine Tatkraft lieber verwenden gegen Verbrechen, die ihn sonst ernstlich bedrohen. Die Arbeiter- und Soldatenräte bilden ein Nebenparlament, das die Regierung neben der Nationalversammlung nicht dulden darf. Teatlands Zukunft verlangt an der Spitze der Regierung einen Mann, der den Empfindungen der ganzen Nation gerecht zu werden versteht, keinen bloßen Parteiführer, der für nationale Regungen nur so weit Verständnis findet, als sie sich im Rahmen seines Parteiprogramms bewegen. (Große Unruhe. Ausruf: Auerhört! Auerhört!) Die Unabhängigen, die durch den Terror der Straße die heutige Verdrossenheit mit verschuldet haben, hat der Ministerpräsident sehr gelinde behandelt, desto schärfer wendet er sich unzweifelhaft gegen die Rechte. Der Staatsgerichtshof, den das Ministerium in Aussicht gestellt hat, ist kein unparteiischer Gerichtshof, sondern ein Gericht, dem der Ministerpräsident selbst schon den Weg zu seinem Urteil mit den Worten vom Landesvater vorgezeichnet hat. Gegenüber dem Aus der Forderung, der gegenüber der Rechte aus den Reden des Ministerpräsidenten und der Sozialdemokraten hervorzuheben, versichern wir, daß wir uns durch keine Drohung abhalten lassen werden, unsere politische Pflicht zu tun und die Regierung zu bekämpfen, wo wir der Ansicht sind, daß sie durch ihre Maßregeln schädlich wirkt. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Sahnke (Dem.): Die Parteien der Rechten sollten nicht den unrlässigen Zusammenhang zwischen Krieg und Revolution vergeßen. Wir haben in der Rede des Ministerpräsidenten nichts Unwürdiges und auch nichts Ungeheuerliches gefunden. Er hat die monarchistischen und militarischen Demonstrationen im Reich verurteilt. Das Ausland benutzt solche Vorwürfe zum Beweis für die Behauptung, daß bei uns der Geist des Militarismus nicht erloschen ist. Daraus liegt die Gefahr solcher Vorwürfe. Jetzt ist der Augenblick nicht gekommen, Herr Posadowski, um für eine überwindene Staatsform zu demonstrieren. Jetzt, wo wir in die Friedensverhandlungen eintreten, gilt es zusammenzubalten zu einheitlicher Abwehr, die Sie dadurch erreichen, daß Sie solche Demonstrationen begünstigen.

Abg. Haase (Zentr.) greift wieder Kossel an und nimmt die Spartakusleute in Schutz, wobei er sich zu der Behauptung verweist, daß es menschlich begreiflich gewesen wäre, daß die Matrosen in Berlin Weis, den sie seinerzeit im Parfall gefangen hielten, erschossen hätten, nachdem sie selbst beschossen wurden.

Auf Haases Angriffe ging Kossel in seiner gewohnten schneidigen Art ein. Er behauptete nochmals das Verhältnis zu Ruhland und erklärte, daß es gut werden könnte, wenn Ruhland erkennen wolle, daß das deutsche Volk nach seiner eigenen Kräfte keine Staatsform bestimmen muß. Mit warmen sympathischen Worten geht Kossel dann auf die Haltung

des Verteidigers von Deutsch-Ostafrika ein, der ihm erklärt habe, daß er und seine Offiziere sich vorbehaltlos hinter die Regierung stellen. Der Reichswehrminister zog sich dann noch eine Klage zu, da er die Unabhängigen als die Franchisier der neuen Revolution bezeichnete. Auch Frau Rich erntete für einen Zwischenruf, in dem sie den Reichswehrminister als einen Lügner bezeichnet hatte, einen Ordnungsruf. Der Reichswehrminister erwiderte unter starkem Beifall der Mehrheit und Rische der Unabhängigen.

Nachdem noch Abg. Becker (D. Vpt.) gen. Scheidemann polemisierte, antwortete Scheidemann nochmals auf die gegen ihn gerichteten Angriffe in einer Weise, die erkennen ließ, daß er doch in die Verteidigungsstellung gedrängt war. Er hatte bei dieser Widerlegung seinen leichten Stand und mußte wesentlich die Feststellungen abschwächen, die er am Vormittag gemacht hatte.

Der Schluß der Sitzung erfolgte erst in der neunten Stunde.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 27. März.

Abg. Adolf Hoffmann (N. Soz.) brachte einen Antrag ein, den 1. Mai und den 9. November zu Nationalfeiertagen zu erklären.

Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Umlegung von Grundstücken in Köln steht zur ersten und zweiten Beratung. Die Vorlage wird angenommen. Darauf wird die

Besprechung der Erklärung des Staatsministeriums vom 23. März, 1919.

Landwirtschaftsminister Braun: Ich verurteile die revolutionären Fundgebungen, die sich jetzt wieder in landwirtschaftlichen Versammlungen usw. äußern. Gegen etwaige Wiederholungen werde ich mit allen Mitteln einschreiten. Die Landwirtschaft ist der einzige Erwerbszweig, der restlos mit allen seinen Gliedern im Kriege Gutes geleistet hat. Ich hoffe, landwirtschaftliche Streiks werden im Volke keinen Boden finden. (Sehr richtig! rechts.) Die Regierung wird kräftige Mittel bereitstellen, um die Landwirtschaft leistungsfähig zu erhalten. Höhere Löhne können bei einer intensiveren Gestaltung des landwirtschaftlichen Betriebes sehr wohl gezahlt werden. In der inneren Kolonisation werden wir in einem weit schnelleren Tempo als bisher vorwachen müssen. Ich hoffe, daß das Haus die einschlägigen Beschlüsse, die ihm vorgelegt werden, bald verabschieden wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Richter (D. Vpt.): Wir nehmen mit tiefem Schmerz Abschied von dem alten Preußen. Ein Restteil des parlamentarischen Systems ist eine gewisse Betterwirtschaft. (Widerspruch.) Wir wünschen nicht, daß mit jedem Ministerwechsel auch ein Wechsel der politischen Beamten erfolge. Die Arbeiter- und Soldatenräte will die Regierung erhalten, sie sind aber nichts anderes als Stellen für sozialdemokratische Propaganda, und dafür werden sie vom Staat bezahlt. (Rufe bei den Soz.: Unmohrt!)

Abg. Schred (Soz.): Die Angriffe auf die Arbeiter- und Soldatenräte sind sehr ungerecht. Nur die Fälligkeit der Räte haben Sie es zu verdanken, daß Ihnen nicht der rote Hahn auf den Dach gesetzt wurde. Die Durchführung des Sozialismus kann nur auf organisiertem Wege erfolgen und lang unter Umständen Jahrzehnte dauern. Jede Gewalttätigkeit lehnen wir ab.

Abg. Schmedding (Zentr.): Wir werden das Programm der Regierung, so weit wir es billigen, verwirklichen helfen.

Abg. Dr. Krenzel (Dem.): Auch wir fordern Aufschluß über den Verbleib der aroken Summen, die unsere Staatskassen auf ihre jetzige Höhe angeschwollen ließen. In das feste Lied der Arbeit, das der Finanzminister aufstimmte, stimmen wir freudig ein.

Ein Regierungskommissar ergänzt die gestrigen Ausführungen des Finanzministers zur

Tarifreform

Der Güterverkehr verteuert sich um 66, der Personenverkehr in der 1. Klasse um 25 Prozent, in der 3. Klasse um 30 Prozent, in der 2. Klasse um 40 Prozent und in der 1. Klasse um 100 Prozent. Dazu treten Sammelzugsaufschläge in der 3. Klasse von 1 bis 3 M., in den höheren Klassen von 2 bis 6 M. Der Mindestpreis für eine Schnellzugfahrkarte wird in der 1. Klasse 5 M., in der 2. Klasse 10 M. und in der 1. Klasse 17 M. betragen.

Abg. Bergt (D. Nat.): Die Revolution war völlig überflüssig, denn vor dem 9. November stand es schon fest, daß die Krone mit dem allgemeinen und absoluten Wahlrecht auch für die Frauen emberstanden war, ebenso mit dem parlamentarischen System und mit der Festsitzung der Kommandeerwelt des Kaisers. Es wäre also ohne Revolution materiell das Gleiche erzielt worden. Der Kaiser wäre dann in Wahrheit nichts anderes als ein östlicher Präsident gewesen.

Ministerpräsident Dirsch: Was ich gestern über die Gegenrevolution sagte, war völlig ernst. Sie lauern nur auf den Augenblick, um die Freundschaften durch reaktionäre Zustände zu erfassen. Die Revolution ist nicht „gemacht“ worden, sie war eine natürliche Folge der Kriegspolitik, die gemacht worden ist. Nichts ist, daß schon vor dem 9. November ein Antrag mit weitreichenden Zugeständnissen an die Demokratie vorbereitet war, aber er kam eben zu spät. Die Revolution war nicht mehr aufzuhalten. Wir sind keine Parteiregierung und wollen keine sein. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Finanzminister Dr. Südekum: Wir haben zum Teil Kosten übernommen, die sich aus den Unterstellungen der früheren Regierung erklären. Das gilt insbesondere von den Aufbesserungen der Arbeiter und Beamten. Wätte die frühere Regie-

einen ungeheuren wirtschaftlichen Schaden gebracht hat und bringen möchte. Zahlbar muß ankommen werden, daß nach einer Mitteilung des Herrn Oberst Leroy an den Magistrat...

der Verkehr der Fremden nach Wiesbaden aus dem von den allierten Truppen besetzten Gebieten unter noch mitzuteilenden weiteren Bedingungen von der französischen Besatzungsbehörde gestattet werden ist;

Es ist es dort nicht verstanden worden, daß wir bestimmt darauf hoffen, daß mit dem Beifrieden der unangehörigen Besatzung...

Deutschland bringen muß. Wenn nicht größte Not und Elend entstehen soll. Daß die Arbeitslosigkeit — meint die Handelskammer — unter der Verkehrsperre trotz der geordneten Erleichterungen in bedenklicher Weise sich steigern möchte, liegt auf der Hand.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht veräumen, der französischen Besatzungsbehörde die wärmste Anerkennung der Stadt auszusprechen dafür, daß sie bereit ist, uns in diesen Zeiten der größten Not mit Nahrungsmitteln für die winterdemütigste Bevölkerung zu versorgen.

An Wiesbaden hat bis jetzt 1.000.000 M. für Erwerbslosenunterstützung bezahlt werden. Die wöchentliche Zahlung beläuft sich jetzt auf 800.000 M. Zu Nr. 4 hat das Reich die Zahlungssperre überwunden, wodurch bis jetzt 500.000 M. am 14. Dezember v. J. hatten nur 420 Arbeitslose, heute sind es 3000, darunter 310 weibliche.

Übergangs- und Notstandsarbeiten. Hat die Stadt bereits Mitte Dezember begonnen. Es werden dadurch bis Mitte August 1000 Arbeiter beschäftigt sein, und der bis dahin ermachende Gesamtaufwand 2.555.700 M.

Bur Kleinwohnungsfrage. machte der Oberbürgermeister zunächst folgende statistische Angaben: Am 31. März 1918 fanden 1240 Wohnungen leer, heute sind es nur noch 341; also wurden rund 900 Wohnungen innerhalb von 1/2 Jahren neu besetzt.

1. Auserbeitung von Plänen für den Kleinwohnungsbau. 2. Bereitstellung des nötigen Geländes; 3. Beschaffung von Baumaterial aller Art; 4. Ankauf billigen zusammenhängenden Grundbesitzes, möglichst aus dem Besitz des Staates.

Wird in einem Jahr werden die Verhältnisse noch so liegen, daß sich der Privatunternehmer noch kaum beteiligen wird. Wenn nicht eine entschiedene Besserung auf dem Gebiet des Wohnungsbau eintritt. Wir müssen billigen Boden haben und noch Möglichkeit billige Baumaterialien.

denjenigen Biegeleien zu geben, die einen annehmbaren Preis dafür berechnen. Ferner hat das Hochbauamt den Auftrag, Bauholz zu kaufen, da in den eigenen Wäldern der Gemeinde selber keines mehr zu haben ist.

Erwerb des 13 Hektar großen Hofguts Glarenthal, das zu Siedlungszwecken glänzend geeignet ist und das der Magistrat schon im Jahre 1910 erwerben wollte, was jedoch an den Forderungen des Fiskus scheiterte.

Zu der Verkehrsfrage erklärte der Oberbürgermeister, daß der Magistrat bereit sei zur Errichtung besserer Verkehrsverhältnisse mit dem Landkreis Wiesbaden und dem Rheingau dem vorhandenen Mangel an Verkehrsverbindungen abzuwehren.

Zu der Verkehrsfrage erklärte der Oberbürgermeister, daß der Magistrat bereit sei zur Errichtung besserer Verkehrsverhältnisse mit dem Landkreis Wiesbaden und dem Rheingau dem vorhandenen Mangel an Verkehrsverbindungen abzuwehren.

Über den Stand der Eingemeindungsfragen erklärte der Oberbürgermeister, daß die diesbezüglichen Verhandlungen seit dem Novemberdritten vorigen Jahres infolge der gänzlich unsicheren oder politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse zum Stillstand kamen.

erklärte der Oberbürgermeister, daß die diesbezüglichen Verhandlungen seit dem Novemberdritten vorigen Jahres infolge der gänzlich unsicheren oder politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse zum Stillstand kamen.

Noch dieser einstündigen Rede folgte eine lebhaft Debatte ein, die etwa 1/2 Stunden dauerte und an der sich die Redner der verschiedenen Gruppen beteiligten, und in der es leider auch nicht an persönlichen Auseinandersetzungen fehlte.

sich die Redner der verschiedenen Gruppen beteiligten, und in der es leider auch nicht an persönlichen Auseinandersetzungen fehlte. Von Eingewandten und Vorklärgen, betreffend die Beschleunigung der Arbeitsbeschaffung, Entlassung weiblicher Anstaltler in städtischen Diensten, den Ausbau der Schiersteiner Straße, die Kohlenbeschaffung für die Biegeleien und Fortführung der Eingemeindungsfragen, wechelte schon der große Vorarbeiten wegen nicht ruhen dürfe, erklärten sich im großen und ganzen sämtliche Redner mit den Ausführungen des Oberbürgermeisters einverstanden.

Die Stadtverordneten-Versammlung spricht die Erwartung aus, daß die Regierung der Stadt Wiesbaden durch schnellste Genehmigung zum Ausbau der Schiersteiner Hafenbahn und Rheingau-Kleinbahn und der Landesausschuh durch Förderung des Umbaus der Schiersteiner Straße die Möglichkeit zur Wiederherstellung der Arbeitslosigkeit durch rasche, nutzbringende Arbeiten gibt.

Punkt 2. betr. eine Anfrage, welche Maßnahmen der Magistrat bisher getroffen oder vorbereitet habe, um das selbständige Handwerk in der Übergangszeit wirtschaftlich zu unterstützen, sowie Punkt 3. betr. die Errichtung von Schrebergärten, wurden der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesehen, die übrigen Punkte aber in wenigen Minuten erledigt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kahaufisches Landestheater. Sonntag, den 30. März: Sechste und letzte Aufführung des 6. Aktes, bei welcher die vierter Gesangsreihe der Mitglieder des Theaters in der Partie: 'L'Alpin', Anf. 7 1/2 Uhr, Dienstag, den 1. April, Ab. 7 Uhr: 'L'Alpin', Anf. 7 1/2 Uhr, Mittwoch, den 2. April, Ab. 7 Uhr: 'L'Alpin', Anf. 7 1/2 Uhr, Donnerstag, den 3. April, Ab. 7 Uhr: 'L'Alpin', Anf. 7 1/2 Uhr, Freitag, den 4. April, Ab. 7 Uhr: 'L'Alpin', Anf. 7 1/2 Uhr, Samstag, den 5. April, Ab. 7 Uhr: 'L'Alpin', Anf. 7 1/2 Uhr.

FC. 'Der wilde Mann'. Pictor, der gefährliche Einbrücker aus Böhmen, der lange den wilden Mann spielte, heute, nachdem man ihn auf seinen Gültedehand untersucht, als plumpen Emulanten erkannt hat, endlich auf der Bühne wegen seiner Einbrückerdiplomatie, im Mai v. J. war er Rumänien in ein Jagdrevier der Pictorische ein- und Lotte für 1800 M. Pictor, entwendet, und einige Tage hatte er sich an dem großen Einbruch im Lager der Pictorische betrieblig. Zwei Rollen Jagdrevier hatten die dort erbeutet und ihn in Wien vertrieben. Die hiesige Pictorische wegen dieser Einbrüche in eine Pictorische von 2 Jahren und 6 Monaten und erkannte die hiesige Pictorische ihm auf die Dauer von 5 Jahren ab.

Gerichtssaal. FC. 'Der wilde Mann'. Pictor, der gefährliche Einbrücker aus Böhmen, der lange den wilden Mann spielte, heute, nachdem man ihn auf seinen Gültedehand untersucht, als plumpen Emulanten erkannt hat, endlich auf der Bühne wegen seiner Einbrückerdiplomatie, im Mai v. J. war er Rumänien in ein Jagdrevier der Pictorische ein- und Lotte für 1800 M. Pictor, entwendet, und einige Tage hatte er sich an dem großen Einbruch im Lager der Pictorische betrieblig. Zwei Rollen Jagdrevier hatten die dort erbeutet und ihn in Wien vertrieben. Die hiesige Pictorische wegen dieser Einbrüche in eine Pictorische von 2 Jahren und 6 Monaten und erkannte die hiesige Pictorische ihm auf die Dauer von 5 Jahren ab.

Handelsteil.

Die Roh- und Flußstahlgewinnung Deutschlands. Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher und Stahlindustrieller, zu denen Lothringen und Burg nicht haben teilnehmen können, ergibt sich im Monat Februar 1919 eine Gesamterzeugung von 429.209 t Rohstahl (im Monat Januar 1919 409.332 t) von 439.654 t Flußstahl (503.780 t). Davon entfallen Rheinland und Westfalen 289.844 (312.351) t Eisen und 347.184 (388.671) t Flußstahl, auf Schlesien 3.31.646 t bzw. 34.605 (37.718) t, auf Siegenland und Nassau 44.789 (45.609) t bzw. 676 (943) t, Nordost-Mitteldeutschland 46.806 (51.028) t bzw. 38.386 (43.788) t, Süddeutschland 9512 (9576) t bzw. 3911 (6634) t, Saarland und Bayerische Pfalz 44.825 (49.131) t bzw. 53.949 (63.257) t, Sachsen wieder kein Roh-eisen und 30.551 (13.724) t stahl. Die Rohstahlgewinnung verteilt sich nach wie folgt: Hämmit 47.623 t, Gießereirohstahl 57.4. Passauer-Rohstahl 653 t, Thomas-Rohstahl 233.320 t, Eisen, Spiegeleisen, Ferro-Mangan und Ferro-Silicium 108.929 t, Puddel-Rohstahl 660 t, Elektro-Rohstahl 12. Bei der Flußstahlgewinnung stellen sich die Sorten folgendermaßen: Thomaslöcke 200.871 t, Bessemerlöcke 43.8. Bessemer-Martinitlöcke 273.695 t, saure Martinitlöcke 84.1. Sauerer Stahlformmaß 14.757 t, saurer Stahlformmaß 94.1. Tiegeltahlmaß 2286 t und Elektrotahl 5614 t. Auf die Werke des hiesigen Gabels entfällt eine Leistung von rund 87.000 t Rohstahl und 85.000 t Flußstahl, so daß für das unbesetzte Deutschland nur rund 362.000 t Rohstahl und 439.000 t Flußstahl zur Verfügung stehen. Die Gesamterzeugung der Hochofen- und Stahlwerke im Februar blieb hinter derjenigen des Monats Januar schon um deswill zurück, weil der Februar nur 28 Tage zählt. Die arbeitliche Leistung dagegen ließ sich auf rund 10.777 (16.168 t) beim Rohstahl und auf 21.833 t (21.718 t) beim Flußstahl.

Industrie und Handel.

* Die Gettschalk n. Co. A.-G. in Kassel verteilte für den 332.292 M. (i. V. 427.268 M.) Reingewinn 12 Prozent dende (i. V. 12 Proz. und 100 M. 5proz. Kriegsanleihe Sonderdividende). Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten. Hauptredakteur: H. Hegerdork. Verantwortlich für Leitartikel: H. Hegerdork; für politische Redaktionen und provisorischen Teil und Geschäfts: H. Hegerdork; Handel: H. Hegerdork; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerdork; ähnlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der E. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Geschäftsleitung 12 bis 1 Uhr.

Ausgabe neuer Nahrungsmittel- und Brotarten.

In der Zeit vom 24. März bis einschließl. 5. April 1919 werden im ehemaligen Museum neue Nahrungsmittelarten, Brotarten und Brotzusatzarten M (für Mütter) mit den dazu gehörigen Gegenarten (mit Farbban.) mit Gültigkeit ab 21. April ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt a) im 2. Stock, Zimmer 43/45 für Haushaltungen mit Namens-Anfangsbuchstaben:

A—Bo	am Montag,	den 24. März
Br—E	" Dienstag,	" 25. "
F—G	" Mittwoch,	" 26. "
H	" Donnerstag,	" 27. "
J—K	" Freitag,	" 28. "
L—Mo	" Samstag,	" 29. "
Mu—Q	" Sonntag,	" 31. "
R—Sa	" Montag,	" 1. April
Sch	" Mittwoch,	" 2. "
Se—V	" Donnerstag,	" 3. "
V—Z	" Freitag,	" 4. "
A—Z	" Samstag,	" 5. "

b) im 1. Stock, Zimmer 38, für Anstalten, Hotels usw. mit Haushaltsausweisen:

Nr. 50,000—50,100	am Mittwoch,	den 26. März
" 50,101—50,300	" Donnerstag,	" 27. "
" 50,301 u. weiter	" Freitag,	" 28. "

Die Ausgabehalter sind an sämtlichen Tagen der Ausgabe einschließlich Samstag

von 8¹/₂—12¹/₂ Uhr vormittags und 3—5¹/₂ Uhr nachmittags

geöffnet. Vorzulegen sind:

- Haushaltsausweis,
- Markenausgabekarte und
- Brotzusatzarten M (Mutterkarten).

Alle neuerhaltenen Nahrungsmittelarten und Normal-Brotarten, sowie deren Gegenarten sind mit der auf der Markenausgabekarte befindlichen Haushaltsnummer, sowie dem Namen und der Wohnung des Haushaltungsvorstandes, die Brotzusatzarten M nebst Gegenarten dagegen mit dem Namen der zum Zulass bechtigter Person zu versehen und bis zum 9. April bei den geschätzten Lieferanten anzumelden. Jeder Haushalt darf für Nahrungsmittel bezw. Brot nur je einen Lieferanten wählen und muß dieser an Hand des Haushaltsausweises sich überzeugen daß ihm sowohl die richtige Zahl Arten abgeliefert wird, als auch diese mit Haus-Nummer, Name und Wohnung versehen sind. Bei Unstimmigkeiten der Zahl oder mangelnder Ausfüllung ist Annahme der Kundtschaft abzulehnen. Zum Zeichen der Anerkennung der Kundtschaft haben Lieferanten die Bebraucher- und Gegenarten mit ihrem Geschäftsstempel zu versehen.

Die Lieferanten haben die Verbraucherarten den Kunden zurückzugeben, die Gegenarten zu sammeln und zur amtlichen Zählung und Abstempelung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 43.45 vorzulegen und zwar: Mittel-Gegenarten am 10.—12. April, Brotzusatzarten M-Gegenarten am 14.—16. April. Tag und Stunde wird den Lieferanten durch das Lebensmittel-Verechnungskamt bekannt gegeben. Ingleich mit dem Vorlegen der Gegenarten ist eine schriftliche Aufstellung (in doppelter Ausfertigung) über die Zahl dieser Arten einzureichen. Bordrude für die Aufstellung gehen den Lieferanten zu.

Lieferanten sind verpflichtet die alten Kundenarten an die neue zu übergeben und zusammen mit den neuen Gärten befindlichen Gegenarten im ehemaligen Museum, Zimmer 58, abzugeben. Zusammen mit dieser Ausgabe wird auf Zimmer 46/47 des ehemaligen Museums eine neue Kundenkarte auf die zum Verkauf von Konsumfischen und Fischwaren zugelassenen Fischgeschäfte vorzulegen, und zwar, wie gewohnt, durch Abstempelung der Nahrungsmittelarte nebst Gegenarte mit dem der erwählten Fischhandlung. Wiesbaden, den 22. März 1919.

Der Magistrat.

Vortrag

am Freitag 5 Uhr, Mittwoch 8 Uhr Missionsaal Kaiser-Friedrich-Bad 6, Ausgang Adlerstraße: über Liebesratschluß Gottes mit der Menschheit.

Freie evangel. Vereinigung.

Fünfter Vortrag

am Freitag, den 31. März, abends 8 Uhr, im großen Saal der Lutherkirche (Lutherhalle)

Herr Pfarrer Schmidt:

Die moderne Gemeinschaftsbewegung

Der Vorstand:

Professor Witz. Jerseniud.

Die Vorträge sind genehmigt. F 330

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Wieder-Eröffnung der gesamten Räume.

Empfehle:

- Biere, hell und dunkel, reine Weine
- Gut bürgerl. Mittag- und Abendessen.
- Kleine Sälchen für Vereine.

Bringe meiner werthen Kundtschaft, Nachbarschaft und Wünnern bei bevorstehendem Kartenschwechsel meine Firma in Erinnerung zwecks Eintragung in Ihre Kundenliste. Streng reelle und prompte Bedienung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll August Brinkmann, Kaiserstraße 22.

NB. In Brot von der Bodenseimer Brotfabrik.

Ferntransporte ohne Umladung.

Wiesbadener Transport Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.
Wiesbadener Transport Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co
 Fernsp. 1048 Wiesbaden Adelheidsstr. 44



Stadtumzüge.

Neue Arbeit für Damen u. Herren! Herrl. Wirkung. Künstl. er. Handarbeit. Waschbar! Auf jed. Stoff für Decken, Kissen, Plüsch, Kleider usw. Ohne jede Fort. leicht einzierbar in 30 Std. Honorar 30 Mk. Arbeitsmat. vorh. Beilicht. u. Vert. fert. Arbeiten u. Ausführung von Aufträgen auch für Aelterns Künstler. Damenkleidung. Frau Hauptmann Gerda Angner, Mühlentorstr. 17, B.



Ein großer Transport schwerer Arbeitspferde
 sowie ein Transport schöner Gespanne Russen.

S. Barmann Wwe.,
 Erbenheim, Frankfurter Str. 60.



Prima hanover. **Fertel und Läufer**
 sind wieder eingetroffen
Craß, Schierstein, Mittelstr. 15.





AMT-REISEBUREAU LRETENMAYER

Annoncen-Exped!

1 Waggon Zitronen
 trifft dieser Tage für mich ein.
 Wiederverkäufer belieben Vorausbestellungen sogleich zu machen.
Hermann Knapp
 Wiesbaden
 Friedrichstraße 8 Telefon 6478.
 Telegramme: Kommissionshaus.

Neu angekommen:

1 Waggon holl. Schwarzwurzeln	£fund 70 und 90 Pf.
1 Waggon holl. Weißkraut	£fund 35 und 40 Pf.
Rote Rüben	£fund 15 Pf.
Karotten	" 25 "
Topinambur	" 30 "
(Erbsen für Kartoffeln).	
Zwiebeln, holl.	" 60 "
Meerrettich	" 120 "

Hermann Knapp
 Friedrichstraße 8 Telefon 6458.
 Geschäftszeit: 7—12 vorm., 2—5 nachm.

Gegründet 1842.

Spedition.
 Versicherung. Rollfuhrwerk. Lagerung. Gepäckbeförderung. Inkasso.

Möbeltransporte
 unter Garantie innerhalb des besetzten Gebietes und von allen Plätzen Deutschlands. Erfahrene Packmeister zur Begleitung der Transporte.

Stadtumzüge.
 Verpackungen.

Automobil-Last-Betrieb

Lagerung
 von ganzen Wohnungs-Einrichtungen im „Wiesbadener Möbelheim“.
 Safes. — Sicherheitskabinen.
 800) qm Lagerfläche.

Reisebüro:
 Kaiser-Friedrich-Platz 2.
 Amtl. Fahrkartenausgabe ohne Verkaufsgeld. Gepäckabfertigung. Reisegepäck-Versicherung.
 Telefon 242 und 2376
 u. direkte Verbindung durch eig. Telephonzentrale.

Tabak

Grob- u. Feinschnitt, eingetroffen. 333
G. M. Rösch
 46 Wetergasse 46.
 Schlafzimmer
 Herrenzimmer
 Speisezimmer
 Kücheneinrichtungen
 liefert bill. in allen Preisl.
 Rosenkranz, Blücherplatz 3.

Tapeten

Reihe bis 20 Rollen, billig zu verkaufen Wisbadenring 37, 2.
Gr. H. Domast-Tafelbuch
 12 Servietten, einmal gebroccht u. anders verl. pre im. Steuact, Schwabacher Straße 5.
 Portieren, Vertilo,
 Küchenst. billia, Schornbr. Deimannstraße 17, 3.
 Pracht. Sekretär, Vertilo, Kleiderst. hochl. Diwan, Etom., Betten, Spiegel, Nischen-Einr., Port., neue Welt- u. Tischwäsche, Tisch, Badem., Waschkom., alles wie neu, billig zu verk. Meier, Adlerstraße 53.
 Wegen Platzmangel billiger Möbelverkauf.
 Betten, Kleiderst., Portatst., Vert. lo, Chaiselongue, Sofa, Stühle, Toilettenstiege, Tische, Lampen u. viel m. Vert. u. i. annehm. Preis. Ludwig, Adlerstraße 5.

Schlafzimmer
 einig. Betten, Garnit. und Kanapee, Tisch- und and. Kommoden, Küchenst., Kleiderst. u. Kleiderst., Hurtoil, Truemeau u. and. Spiel, Mah.-Arb., versch. Tische usw. Möbellager No. 11, Kirchh. 62, Erden Hochstättenstraße 16 u. 17.

Größte Gelegenheit
 Flea einbett. Schlafzim., som. mehr alte Bett mit u. ohne hob. Gaudi. Eisenbetriebe u. 15 Mk an Holzschiffel u. 12 Mk an alle Arten Matr. 1 u. 2 St. Kleiderst. Vertilo Kom. Kim. u. Kleiderst. Tisch e. Nachtschr. u. o. Norm. Platten, Waschkom., Spiegel, Schreibt. Sofa Tisch u. Stuhl, f. a. Chaisel. 75 Mk. Erien 40 u. 45, 2 Chrom. 50 u. 60 Mk. vert. Seiv. Vertramstraße 25 Laden, Komol. pol. Bett mit prima Korkhoar- u. Daunend. Deck. pol. Waschkom., fast neues Vertilo, ar. Spiegel mit Koniole, Schrank, o. Tisch, Kleiderst. eins. Stuhl, pr. Kleiderst. Schwab. Truemeau. I.

Herrenzim.-Einrichtung
 (dunkel Eich), noch neu, zu verkaufen. Er e, Westendstraße 8, Mittelb. 1 r.
 Mahag. pol. Vertilo für 160 Mk., schwarz seid. Kluse (Gr. 42) 45 Mk., ar. Tisch 60 Mk., Vertilo, Weichenburgstr. 10, S. 2, 2. Pol. ov. Tisch, 1,15x0,80, zu verk. 9 Mk. Schierste net f. a e 15, Port. l. Walter

Wagen
 zu verk. Robn, Vierst. Lammgasse 14.
 Ein großer Quantum **Körbe**
 für Gärtner u. sonstige Zweck hat aba. Kleiderst. Kleiderst., Kleiderst. Kleiderst.

Weiß-Zuchspelz
 aus Privalband zu kaufen gesucht. Nab. Weidmann, R. Schöberl 18, 1.

Besser Teppiche
 Klaviere, Schmuckkästen deren hohen Preis zu kaufen gesucht. D. Lipper, Nischstraße 11. Telep. on 4-78

Rassenschrank
 zu kaufen gesucht. C. H. anauer Anade u. Frey an Bonischschach Nr. 102, Wiesbaden.

Montag, d. 31. März, abends 7 Uhr, im grossen Saale des Zivilkasinos:

Klavier-Abend.

Mitwirkende: Schüler und Schülerinnen von **Elise Goldschmidt-Metzger**

(In Wiesbaden einzig autorisierte Vertreterin der Breithaupt-Methode).

Vortragsfolge an den Anschlagsäulen.

Numerierte Plätze Eintrittspreis 2 Mk., unnumerierte Plätze Eintritt frei gegen Vorzeigung des Programms (30 Pf.). Eintrittskarten und Programme bei Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrichplatz, sowie abends an der Kasse. 379

Fahrplanänderungen.

Ab Dienstag, den 1. April treten folgende Fahrplanänderungen ein:

1226 W Wiesbaden ab 6¹⁰ (bisher 6⁴⁰) Kellertbach an 7¹¹ (bisher 7⁵¹)
 1244 W Mainz Hbf. „ 6¹² („ 7¹⁸) Rausheim „ 6⁴⁵ („ 7⁴¹)
 1284 W Ruffelsheim „ 12⁰⁰ „ 12¹² (neu)
 1285 W Rausheim „ 12⁰⁸ „ Ruffelsheim „ 1⁰⁴ (neu)
 1325 (nur Samstags) Ruffelsheim ab 1¹⁰ (bisher 12¹²) Wiesbaden an 1⁵⁸ (bisher 12⁵¹)
 Der Zug wird über Mainz-H. geleitet an 1¹⁶ ab 1¹¹.
 6¹⁸ (nur Samstags) Mainz-H. ab 1⁰⁸, Groß-Gerau an 1⁴⁶ (neu)
 2021 W Mainz-H. ab 2³⁰ Ahmannshausen an 3⁰⁵ (neu)
 2023 W „ 4²⁰ (bisher 3¹²) Pödesheim an 5⁴⁰ (bis Ahmannsh. an 3⁰⁷)
 Beide T über Biebrich-EF direkt nach dem Rheingau.
 2800 W Griesch im b. Df. ab 5¹⁵ Gieddelau-Erfelden an 5²⁶ (neu)
 2841 W Gieddelau-Erf. ab 8²⁵ Griesheim b. Tr. an 8³² (neu)
 2914 W Groß-Gerau „ 4²² „ „ an 5⁰⁴ (neu)
 2915 W Griesheim b. Df. „ 5¹² Groß-Gerau „ an 5¹⁴ (neu)
 2911 Biebrich-Im „ 1⁰² Goldstein „ 2¹², trifft künftig erst 2³⁵ in Goldstein ein.
 Mainz, den 27. März 1919. F 109

Eisenbahndirektion.

Genehmigt am 26. 3. 1919 durch die interalliierte Freieisenbahnkommission in Triev.

Circusgebäude Nikolastraße W. HAGENBECK

Täglich 7 Uhr Vorstellung!

In jeder Vorstellung: Hagenbeck's einzigartige Massendressurgruppen m. Löwen, Eisbären, braunen Fäen, Elefanten u. s. w. Dazu das große artistische Programm mit den verwegenen Exquillristen, den reizenden Kunst- radfahrerinnen und den 4 Friedensengeln 4

? Gebrüder Kaeth ?

Heute und morgen je

2 VORSTELLUNGEN 2

Nachm. 3 Uhr

Nachmittags h. ungekürzt. Programm zahlen Kinder halbe Preise.

Abends 7 Uhr

Vorverkauf bei Born & Schottenfels, Kais. Fr.-Platz, J. Bormaß, Kirchg. 45, sowie ab 10 Uhr an der Circuskasse. F 10

Tanzschüler des Herrn Mehler.

Sonntag, den 30. März, im großen Saale des „Katholischen Gesellenhaus“, Dohdimer Straße 24:

Erstes Tanzfränzchen

verbunden mit Theateraufführung und humoristischer Unterhaltung.

Fremde, Gäste und Gönner werden hierzu freundlichst eingeladen.

Sealöffnung 3 Uhr.

Die Tanzschüler. Ende 10 Uhr.

Seidene Regenmäntel
SEGALL
Langgasse 35.

Schulbücher

für sämtl. Schulen neu u. antiquarisch, sowie alle Hefte und sonstige Schulartikel in Friedensqualität empfohlen

Quirins Buch- u. Papierhaus
Modernes Antiquariat,
Rheinstr. 59, Ecke Schwalbacher Str.
Telephon 6244.

THEATER-BILLETTS

stets vorräig im F 325
Passage- und Reisebüro BORN & SCHOTTENFELS
Hotel Nassauer Hof, Telephon 680.
Auch Sonntags nachmittags geöffnet.
Allein-Vorverkaufsstelle des Nass Landestheaters.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich
bis 15. April
ganz gleich in welcher Preislage, auch bei Postkarten, eine Aufnahme bestellt,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karton

Geschäftsprinzip: Für wenig Geld eine gute Photographie. Nur erstklassige Materialien und Arbeitskräfte. Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

Samson & Cie. G. m. b. H.

Phot. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt m. billigen Preisen.
Gr. Burgstr. 10 (Fahrstuhl).
Sonntags nur von 9-2 Uhr geöffnet

12 Postk. | von 12 Visiten | 3.90 an
Alle anderen Formate, trotz Tonurung, äusserst billig

Malz-Trilecit,

bewährtes Nahr- und Kräftigungsmittel für Kinder u. Erwachsene, Fl. 4 Mk. 367

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kartensregister für jeden Zweck

Hermann Pauli
Rheinstr. 33 - Tel. 1827. 385

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein,
Weberstrasse 18. 363

Lannenbretter, Latten, Stangen, Buchenschnittmaterial und Parlettböden

liefert W. Gail Dwe., Büro Wiesbaden. Reception Nr. 84. 365

Mainzer Uffienbier Germaniabier

liefert in best. frischer Füllung Glasflaschen u. Mineralwasserhandlung von W. H. Lochmann, Freiwillstr. 8. Telephon 4318.

Welt-Detektivbüro „Kosmos“

Telephon 4180. — Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr.
Ermittlungen — Beobachtungen, Privat-Auskünfte überallhin.
Altes, grosses und erfolgreiches Institut.
Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis!

Mandelaroma, Zitronenaroma, Vanillenessenz, Anis, Kardamom, Salpeter

wieder eingetroffen.
Blum's Floradrogerie
Große Burgstraße 3.

K. A. Seifenpulver
K. A. Seife „Burnus“

z. Einweichen der Wasche, Henckels „Sil“ das vorzögl. Waschmittel. kein Chlor!

Bleichhülfe Ersatz für Rasenbleiche. M. O. Gruhl, Kirchg. 11, Tel. 2199.

Waschpulver markenfrei, das Pfund zu 35 Pf. zu haben bei Walter Gräf, Langgasse 17. 364

Alle Käufe von Menschen u. Tieren mit der Brut in 2 Tagen weg. Lubdingstr.

!! Wanzenfod !!
Flaschen mitbringen. Kammerjäger Schmitt, Feldestr. 11, Part.

Städt. Sparkasse Biebrich.

Fernsprech. Nr. 50 Biebrich. Postcheck. Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Mündelsicher. Tägliche Verzinsung. Strengste Verschwiegenheit.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 50. Kassenstunden von 9 bis 2^{1/2} Uhr. F 232

Mein Rechtsanwaltsbüro

befindet sich vom 1. April 1919 ab
Rheinstrasse 56
Ecke Oranienstrasse, 1 Treppe hoch.
Justizrat Blackert.

Mobilier-Versteigerung

Montag, den 31. März ds. Js., vormittags 9^{1/2} Uhr und nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auktors in meinem Versteigerungslokal

Nr. 22 Neugasse Nr. 22
nachstehend verzeichnete Gegenstände:
1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch, 24 Stühle, vierreihige und ovale Tische 1 Bedenmier-Kommode, Kommoden, 3 Kleidechränke, 1 Kleiderkasten, Antik. Rauchtische, Rippische, 2 gr. Spiegel, drei Betten m. Matrasen, 2 h. rich. Betten m. Matrasen, 2 eiserne Betten, Tischstühle, Rohrstühle, Eckstühle, Schreibstühle, vierh. Kleider- u. Tisch- u. vollständige moderne Küchen-Einrichtungen, 1 Waldgefell, 1 Waschleine, 1 Kleidergestell, 1 Stoffsch. 1 Stuhlleiter, 1 Schaufelwanne, Teppiche, Büchertisch, Bügelständer, Gläser, Schirmständer, 2 Dominospiele, 1 Angläster (Bronze), 1 Badewanne, 11 000 Geschäfts-Couvertes, ca. 300 Damen-Gürtel, 2 Damen-Perlketten, ca. 300 Ohrlöcher, 200 verschiedene u. Schraub u. N. u. u. Tischlampen, mehrere Bilder, verch. Fauchhaltungsgegenstände u. vieles a. m.
freiwillig meistbietend gegen Verzinsung.
Besichtigung vor der Versteigerung.

Friedrich Krämer,

Auktionator und Taxator. — Neugasse 14.

la Friedens-
Carbolineum, la Glaserkitt
K. Klapper, Scharnhorststr. 24.
chemische Produkte. Telephon 3749.

Maler- Tüncher- und Anstreicher-Arbeiten

führt aus bei billigster Berechnung
Karl Schön, vorm. H. Schön
Gegr. 1874. Rauenthaler Str. 5 Gegr. 1874.

Empfehle mich zum Anfertigen neuer Damen- und Herren-Garderobe. Garantie für guten Sitz und Arbeit, sowie Wenden von Kleidern in sachmännischer Ausführung.

Hans Dauer, Schneider

Helmundstraße 2, 2.

Auto zu verkaufen

Personenw., fahrber., 8/20 Pks., Torp-Form, 820/120 z. B. B. Näder, gut. Bergst.
Jacob Steffen
Herderstraße 9 Telephon 1437.